

NACHRICHTEN

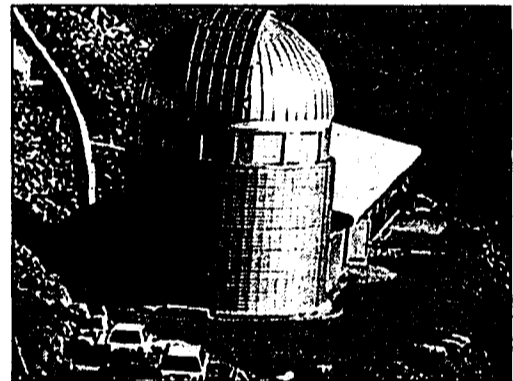
18-Jährige in Frankreich umgebracht

BORDEAUX: Eine 18-jährige Schweizerin ist in den Ferien in Frankreich umgebracht worden. Die Leiche wurde in der Nähe von Carcan im Departement Gironde von einem Spaziergänger entdeckt. Eine kriminalpolizeiliche Untersuchung läuft. Von der Täterschaft fehlte vorerst jede Spur. Die Leiche war bereits am vergangenen Samstagmittag zwei Kilometer vom Strand von Carcan entfernt in den Dünen entdeckt worden, wie eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft in Bordeaux erklärte. Der Körper sei zur Hälfte im Sand eingegraben gewesen. Es handle sich eindeutig um ein Tötungsdelikt. Die Ergebnisse der Autopsie würden in Kürze erwartet. Bereits übers Wochenende hatte die Polizei den Camping-Platz und die Umgebung nach Spuren abgesucht. Die Suche nach der Täterschaft verlief vorerst erfolglos. Die 18-Jährige weilte mit Familienangehörigen seit rund zehn Tagen auf dem Campingplatz der Gemeinde. Sie war am vergangenen Freitagabend vermisst gemeldet worden.

Rotlichtbezirk an Formel-1-Strecke

BUDAPEST: Für Formel-1-Fans wird es in diesem Jahr in Ungarn eine zusätzliche Attraktion geben: einen Rotlichtbezirk in der Nähe der Rennstrecke. «Dieses Phänomen (die Prostitution) gibt es überall, ob wir es verbieten oder nicht, also warum es nicht offen zulassen?», sagte Sandor Toth, Bürgermeister von Mogyorod. Die Stadt im Süden von Budapest wird vom 9. bis 13. August, dem Tag des Rennens, einen 20000 Quadratmeter grossen Bezirk für käuflichen Sex zur Verfügung stellen und auch für mobile Toiletten und Duschen sorgen. Geöffnet wird täglich von 20.00 bis 3.00 Uhr. In Ungarn ist Prostitution legal, wird aber streng reguliert. Die Veranstalter des Rennens erwarten dieses Jahr die Rekordzahl von Hunderttausenden Besuchern vor allem aus Österreich, Deutschland und Italien.

Neue Planeten entdeckt



LA SILLA: Die Aufnahme zeigt das Planetarium in La Silla, Chile. Ein wissenschaftliches Team von Astronomen, u.a. Forscher aus Genf haben gestern auf der Tagung der Internationalen Astronomischen Union in Manchester ihre neuesten Erkenntnisse präsentiert: Die Forscher haben im Chilenischen La Silla eine Reihe neuer Planeten ausserhalb unseres Sonnensystems entdeckt; darunter auch ein nur 10,5 Lichtjahre entfernter Planet, der dem Jupiter ähnlich ist.

Radius des West-Nil-Virus weitet sich aus

NEW YORK: Das tödliche West-Nil-Virus breitet sich immer weiter im Osten der USA aus. Sein Radius erstreckt sich jetzt von New York gut 500 Kilometer weiter nördlich bis in den Raum Boston. Nach Berichten von US-Medien am Montag wurde der aus Afrika eingeschleppte Erreger bei einem toten Rotkehlchen in Boston identifiziert. Zuvor hatten ihn Gesundheitsbeamte bereits bei Krähen nachgewiesen. Das Virus, das die Hirnentzündung Enzephalitis hervorruft, wird von Mücken übertragen. Inzwischen wurde auch bekannt, dass ein 78-jähriger Mann aus dem New Yorker Stadtbezirk Staten Island an der Virusentzündung erkrankt war, ihr aber nicht erlag. Er hatte sich infiziert, bevor das stadtweite Sprühen von Insektenvernichtungsmitteln begann. Der Mann befindet sich nach einem Krankenhausaufenthalt wieder zu Hause. Er hatte unter den typischen Symptomen der Virus-Infektion gelitten, hohem Fieber, Kopf- und Muskelschmerzen, vorübergehende geistige Verwirrung und Bewusstseinsverlust. An der Krankheit waren im Herbst 1999 sechs Menschen gestorben. Dank umfangreicher Vorsichtsmassnahmen gab es 2000 bislang keinen Todesfall.

Ein Todesopfer – elf Verletzte

Busunglück in Mittelfrankreich: Fahrer möglicherweise übermüdet

BOURGES: Bei einem Busunglück in Mittelfrankreich ist gestern ein Kind aus Grossbritannien ums Leben gekommen. Elf Personen wurden verletzt, vier davon schwer, wie die Autobahnpolizei mitteilte.

Ersten Angaben zufolge kam der Bus am frühen Morgen in der Nähe von Vierzon bei Bourges von der Fahrspur auf der Autobahn ab und rollte einen Abhang hinunter – offenbar wegen Übermüdung des Fahrers.

Einer der beiden Chauffeure war nach dem Unglück kurz nach 6 Uhr vier Stunden lang im Wrack des aus Schottland kommenden Fahrzeugs eingeklemmt. In dem Bus befanden sich neben den zwei Fahrern 40 britische Kinder und Jugendliche sowie sechs Betreuer, die Ferien in der Dordogne machen wollten.

Autobus auf dem Weg Richtung Süden

Neun der elf Verletzten sind Kinder. Sie wurden in verschiedene Krankenhäuser der Umgebung eingeliefert. Die übrigen Businsassen wurden wegen Schocks behandelt. Der Bus kam aus Edinburgh und war über London und Paris auf dem Weg in Richtung Süden. Es war der zweite schwere Busunfall in Frankreich binnen weniger Tage. Am Mittwoch verunglückte im



Die Polizei und die Räumequipe auf dem Unglücksplatz: Das Busunglück ereignete sich in den frühen Morgenstunden in Mittelfrankreich. (Bild: Keystone)

Süden des Landes ein niederländischer Reisebus. Drei Menschen kamen ums Leben, 21 wurden verletzt. Auch hier gehen die Behör-

den davon aus, dass der Fahrer am Steuer eingeknickt war. Gegen ihn wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet.

Trauer in Grindelwald

Schlammlawine: Die drei Verschütteten hatten keine Chance

GRINDELWALD: In Grindelwald BE herrscht nach dem Schlammlawinen-Unglück mit drei Toten vom Sonntag gedrückte Stimmung. Am Montag trafen fünf Angehörige der amerikanischen Opfer im Gletscherdorf ein. Die polizeilichen Ermittlungen laufen.

Bei den beiden getöteten Amerikanern handelt es sich um Vater und Sohn, wie die Leiterin des Hotels, in dem die Amerikaner logieren, auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda sagte. Sie waren wie die übrigen Teilnehmer mit einem Touroperator aus der Region Boston angereist. Der getötete Bergführer stammte aus Grindelwald.

Die Angehörigen hätten am Montagnachmittag die Unfallstelle am Bärgebach besucht. Sie und die 21 überlebenden Amerikaner seien psychologisch betreut worden. Auch ein Mitarbeiter der US-Botschaft habe am Abend die Gruppe besucht. In einem Communiqué gaben die Überlebenden ihrem Mitgefühl gegenüber den Angehörigen der Toten Ausdruck.

Ein Teil der Angehörigen reist laut Angaben der Hotelleitung bereits am Dienstag wieder ab. Der Rest der Gruppe reise wie geplant am Mittwoch zurück. Für die amerikanischen Opfer, die jüdischen Glaubens gewesen seien, finde in Grindelwald keine spezielle Trauerfeier statt.



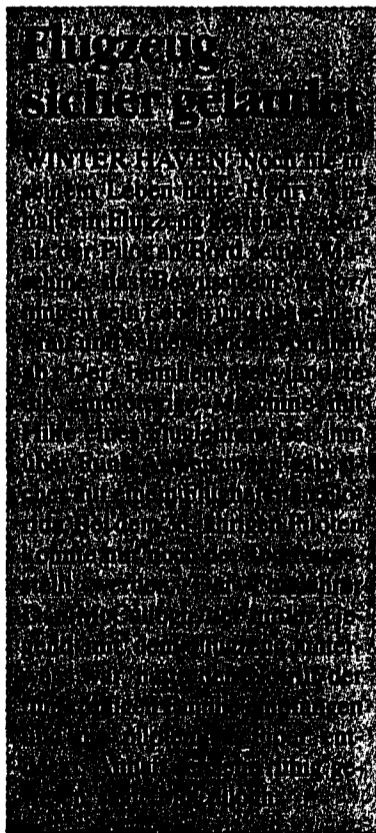
Der Gemeindepräsident Godi Bohren sprach am Tage nach dem Unglück von einem tragischen Vorfall, das Unglück sei nicht vorhersehbar gewesen.

Der Hang oberhalb des Wanderwegs Grindelwald-First – Grosse Scheidegg war am Sonntagmittag nach den vorausgegangenen starken Niederschlägen auf einer Fläche von 20 auf 20 Meter in Bewegung geraten. Die Erd- und Grasmasse erfasste den Bergführer und vier Teilnehmer an der Spitze der Gruppe. Zwei der Teilnehmer konnten sich selbst retten. Die drei anderen Personen wurden vom Erdmaterial mitgerissen und stürzten in den nahen Bärgebach, der sich sofort staute und die drei Opfer bis zu 1000 Meter mitriss.

Die Einheimischen hätten vor allem auf den Tod des einheimischen Bergführers mit Betroffenheit reagiert, sagte der Grindelwaldner Gemeindepräsident Godi Bohren. Viele der Grindelwaldner Feriengäste seien über das Unglück noch gar nicht informiert. Die Verantwortung für den Unterhalt des Weges und die Werkhaftung liegt laut Bohren bei der Gemeinde. Dass diese oder die Bergführer für das Unglück haftbar gemacht werden könnten, kann sich Bohren jedoch nicht vorstellen. Das Unglück sei «absolut unvorhersehbar» gewesen.

Elch tot

BYHLEGUHRE: Ein Elch ist bei der Kollision mit einem Bus im südbrandenburgischen Byhleguhre getötet worden. Der 60-jährige Fahrer des leeren Busses sei mit dem Schrecken davongekommen, teilte die Potsdamer Polizei am Montag mit. Das Tier hatte die Strasse überqueren wollen. Der Fahrer konnte den Zusammenprall trotz Vollbremsung nicht mehr verhindern.



WETTER

Endlich trocken

Ein Hoch über dem Ostatlantik dehnt sich noch etwas nach Mitteleuropa aus und bestimmt das Wetter in der Schweiz und in unserem Land. Am Rande dieses Hochs zieht in der Nacht auf Mittwoch ein schwacher Tiefdruckausläufer über das Land.

Wieder etwas Sonne

In der ganzen Schweiz und in Liechtenstein heute recht sonnig und im Wesentlichen trocken. Gegen abend oder in der Nacht auf Mittwoch besonders in den Bergen einzelne Schauer. Temperatur am frühen Morgen um 14 Grad, Maxima tagsüber im Norden um 24 Grad. Nullgradgrenze von 3000 auf 3500 Meter steigend.

Die Aussichten

Am Mittwoch in der ganzen Region zum Tagesbeginn noch zum Teil bewölkt und letzte Schauer, dann wieder zunehmend sonnig. Von Donnerstag bis Samstag ist dann wieder eher sonniges Wetter zu erwarten. Die Temperaturen steigen.